



GEW Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2015



KENNZAHLEN

GEW Köln AG auf einen Blick

		2015	2014
<i>Jahresabschluss</i>			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	126	105
Übriges Finanzergebnis	Mio. €	14	-27
EBIT	Mio. €	139	78
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	140	78
Bilanzsumme	Mio. €	1.037	1.035
Finanzanlagen	Mio. €	894	911
Eigenkapital	Mio. €	790	790
Gesamtinvestitionen	Mio. €	1	52

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat und Vorstand
10	Beteiligungsübersicht

LAGEBERICHT

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
19	Nachtragsbericht
19	Prognosebericht
21	Chancen- und Risikobericht

JAHRESABSCHLUSS 2015

23	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

36	Bestätigungsvermerk
-----------	---------------------

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

in nahezu allen Geschäftsbereichen der Unternehmen, die bei der GEW Köln AG gebündelt sind, herrschte im vergangenen Jahr eine große Dynamik. Die Beteiligungsunternehmen treffen im Wettbewerb auf ein immer schwierigeres Marktumfeld und deutliche Veränderungen, haben sich aber in den jeweiligen Sektoren gut auf dem Markt behaupten können.

Mit ihrer breiten Aufstellung und Dienstleistungspalette und ihrem umfassenden regionalen Engagement gehört die *RheinEnergie* zu den wichtigsten Infrastrukturunternehmen der Region. Sie sichert die Prosperität eines Lebensraumes von rund 2,5 Millionen Menschen und trägt für diese die Verantwortung bei der Versorgung mit den Lebensenergien und Trinkwasser. Für die RheinEnergie war das Geschäftsjahr 2015 gekennzeichnet von einem umfassenden Strategieprozess. Das Unternehmen arbeitet intensiv an der weiteren Digitalisierung seiner Prozesse. Eine strategische Neuausrichtung des Vertriebs mit einer klaren Fokussierung auf die Rolle als Energie- und Nachhaltigkeitsmanager gehört ebenso dazu wie der Ausbau der technischen Systeme. Noch im Herbst 2015 konnte das neue Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk Niehl 3 den Probebetrieb aufnehmen, und es erfolgte die erste Stromlieferung über eine neue Höchstspannungskabel-Verbindung in das deutsche Verbundnetz. Der Probebetrieb ist abgeschlossen, die Anlage befindet sich im Regelbetrieb. Es entstand auch eine neue Tunnelröhre unter dem Rhein, welche eine Fernwärmeleitung nach Mülheim sowie weitere Versorgungssysteme für das rechtsrheinische Köln aufnehmen wird. Den Bau des neuen großen Fernwärmetransportsystems fördern das Land NRW und die EU. Es handelt sich um eine sinnvolle

Investition in eine zukunftsfähige Infrastruktur klimaschonender Fernwärme. Das ist eine Energieform, die in Ballungsräumen wie unserer Heimatstadt Köln große Beiträge in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz leistet, aber auch entscheidend zum Wohlbefinden unserer Kunden beiträgt.

Die *NetCologne* konnte sich 2015 in einem harten Wettbewerbsumfeld erfolgreich behaupten und neue strategische Impulse setzen. Besonders mit Blick auf den Glasfaserausbau in der Region verzeichnet die NetCologne ein Rekordjahr. Das Unternehmen hat intensiv in den Ausbau der neuen Vectoring-Technologie investiert und im Jahr 2015 insgesamt rund 1.000 Kabelverzweiger mit dieser Technik neu erschlossen. Dadurch profitieren ca. 160.000 zusätzliche Haushalte innerhalb des eigenen Verbreitungsgebiets von Internetanbindungen mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde. Mit rund 600 Kilometern an neu verlegten Glasfaserleitungen leistet die NetCologne einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Menschen in der Region mit hochbreitbandigen Anschlüssen. Die Zahlenwerte schließen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft NetAachen mit ein. Das leistungsstarke Glasfasernetz der NetCologne ist inzwischen an knapp 830.000 Haushalten verfügbar. 384.000 Kunden vertrauen auf die Telefon- und Internetdienste des Unternehmens. Zusätzlich wurde im TV-Bereich mit 225.000 Haushalten ein Plus zum Vorjahr erreicht. Auch im Bereich der WLAN-Versorgung setzte die NetCologne 2015 Akzente: Mit 190 neuen Access Points wurde das Kölner RheinEnergieSTADION vollständig ausgestattet. Damit gehört Köln zu den fünf Stadien deutschlandweit, die mit modernster WLAN-Technologie ausgestattet sind.

Für *BRUNATA-METRONA* verlief das Geschäftsjahr 2015 erneut positiv. Das deutliche Wachstum beim betreuten Gerätebestand wurde, neben einem erfolgreichen Verlauf im Kerngeschäft der verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Wasser, insbesondere vom Auslaufen der Frist für die Rauchmelder Ausstattung in Niedersachsen bestimmt. Auch in NRW führte diese, bis Ende 2016 umzusetzende Verpflichtung, bereits zu einem deutlichen Anstieg der Nachfrage. Aus dem Anspruch der Qualitätsführerschaft heraus wurde die Vertriebs- und Serviceorganisation um- und ausgebaut. Hierdurch kann den Erwartungen der Kunden in noch besserer Weise Rechnung getragen werden. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der RheinEnergie in den Feldern Contracting, Rauchmelder und Energieausweis trägt Früchte und wird in 2016 noch weitere positive Effekte erzielen. Die erfolgte Produktivschaltung der zweiten Stufe eines neuen Abrechnungssystems trägt dazu bei, dass sich *BRUNATA-METRONA* auch zukünftig erfolgreich den Herausforderungen des Marktes unter sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen stellen kann.

Mit der Fertigstellung des neuen GuD-Kraftwerks im Düsseldorfer Hafen, Block „Fortuna“, sind die *Stadtwerke Düsseldorf* dem Ziel einen wichtigen Schritt nähergekommen, ein intelligentes Wärmesystem zu schaffen, das die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse mit den technischen Anforderungen der Energiewende und des Klimaschutzes ideal kombiniert. Diese Wärmeinfrastruktur auf Grundlage von Fern- und Nahwärmenetzen und Wärmespeichern ermöglicht die Einbindung dezentraler regenerativer Wärme, die Nutzung industrieller Abwärme sowie eine umfassende Nutzung



Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender



Norbert Graefrath, Personalvorstand und Arbeitsdirektor



Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand

der klimafreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung. Block „Fortuna“ ist mit einem elektrischen Wirkungsgrad von über 61 Prozent schon bei der reinen Stromerzeugung eines der derzeit effizientesten Gaskraftwerke der Welt. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung aber wird die Brennstoffausnutzung auf bis zu 85 Prozent erhöht. Block „Fortuna“ leistet im Zusammenspiel mit der Düsseldorfer Fernwärme einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Düsseldorf. Parallel zum Bau von Block „Fortuna“ haben die Stadtwerke Düsseldorf deshalb die Fernwärmeversorgung erheblich ausgebaut und wird dies in den nächsten Jahren weiter forcieren.

Insgesamt ist die GEW Köln AG für den Stadtwerke Köln Konzern ein wesentlicher Wertbringer und -treiber. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der GEW Köln AG vertretenen operativen Gesellschaften für den erfolgreichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Erfolg der einzelnen Sparten beigetragen.

Köln, im Juni 2016

Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Norbert Graefrath



Dieter Hassel

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2015 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 12. März, 12. Juni, 25. September und 18. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung am 6. März stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuelle Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Beratung über die „Strategie GEW 2025“ und die Strategien der Beteiligungen
- die Entwicklung der über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH gehaltenen RWE-Aktien
- die Festlegung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht entsprechend den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst
- die Umsetzung des und Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz.

In der Sitzung am 12. Juni 2015 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2014 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2016 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2015 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern.

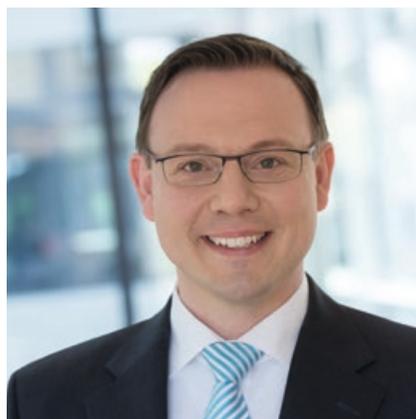
Im März 2015 hatten die Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Beratung über die „Strategie GEW 2025“ Gelegenheit, gemäß Ziffer 2.2.2 des PCGK Köln darauf hinzuwirken, dass die operativen Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Kommune nicht entgegenstehen. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat im Dezember 2015 für eine Durchführung der in Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln empfohlenen Effizienzprüfung ausgesprochen. Die Vorstellung der Ergebnisse wird Mitte 2016 erwartet. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das Geschäftsjahr 2015 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2015 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von dem von der Hauptversamm-



Martin Börschel

lung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2015 am 22. Juni 2016 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der GEW Köln AG gab es eine Personalveränderung auf der Arbeitnehmerseite: Frau Barbara Bethke folgt Herrn Hans-Gregor Schielke nach, der zum 30. Juni 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates danke ich Herrn Schielke für sein Mitwirken in unserem Gremium und für seine Leistungen zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel

AUFSICHTSRAT

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender	Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender	Norbert Kasten *)	Betriebsratsvorsitzender, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co
Susanne Bercher-Hiss, MdR	Referentin Entwicklungszusammenarbeit, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Jakob Klein *)	Meisterassistent im Technischen Netzservice, RheinEnergie AG
Barbara Bethke *)	Kaufmännische Angestellte, RheinEnergie AG (seit 01.07.2015)	Dr. Karsten Klemp *)	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG
Jürgen Brenig *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	Gerrit Krupp, MdR	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechts- anwälte Partnerschaft mbB
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	Hans Peter Lafos *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	Bernd Petelkau, MdR	Managing Director, Hypothekenbank Frankfurt AG
Jörg Gonsior *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW	Hans-Gregor Schielke *)	Rentner (bis 30.06.2015)
Inge Halberstadt-Kausch, MdR	Hausfrau	Markus Sterzl *)	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln
Thomas Hegenbarth, MdR	Architekt, freiberuflich	Brigitta von Bülow, MdR	Gymnasiallehrerin, Land NRW
Ralf Hentges *)	Wasserwerker, RheinEnergie AG		

*) Arbeitnehmersvertreter / -in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 04.03.2016

VORSTAND

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender

Norbert Graefrath

Personalvorstand und
Arbeitsdirektor

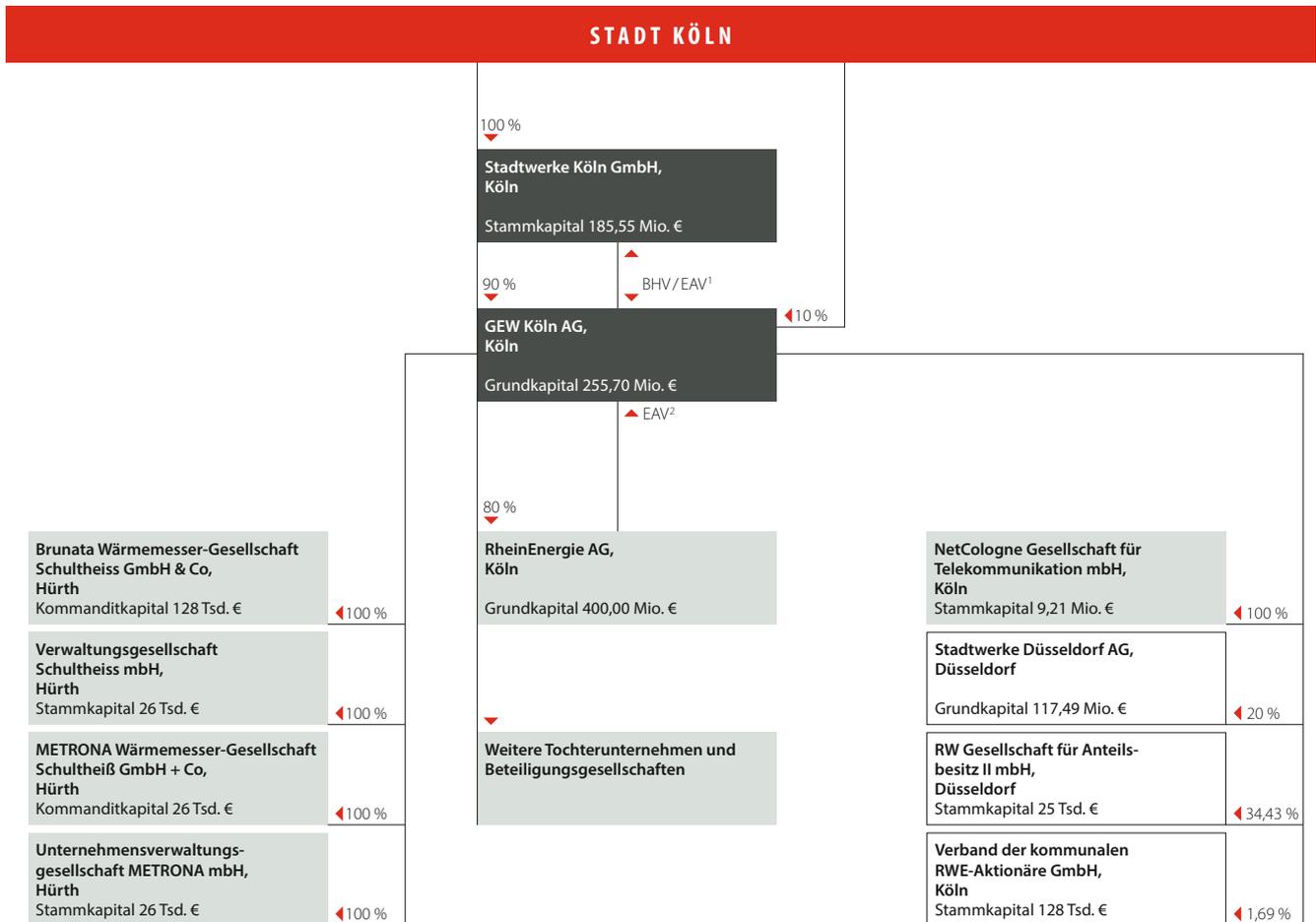
Dieter Hassel

Kaufmännischer
Vorstand

Im Bild von links: Dieter Hassel, Dr. Dieter Steinkamp, Norbert Graefrath



BETEILIGUNGSÜBERSICHT DER GEW KÖLN AG ZUM 31.12.2015



1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2 Ergebnisabführungsvertrag

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

LAGEBERICHT

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
19	Nachtragsbericht
19	Prognosebericht
21	Chancen- und Risikobericht



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Im Spannungsfeld zwischen einem stabilen gesamtwirtschaftlichen Wachstum einerseits und zunehmend anspruchsvollen Rahmen- und Marktbedingungen andererseits gelingt es der GEW Köln AG auch weiterhin, sich als die maßgebliche Ertragsquelle und damit als Stabilitätsfaktor im Stadtwerke Köln Konzern zu positionieren. Als Holding bündelt sie dessen energienahes Geschäft, in dem sich besonders durch die strategische Digitalisierung vieler Geschäftsfelder zunehmend Synergien ergeben. Die Beteiligungsunternehmen der GEW Köln AG haben ihren Rang in den jeweiligen Sektoren erfolgreich behauptet – die guten Ergebnisse der Einzelgesellschaften sorgen für das positive Geschäftsergebnis der Holding im Geschäftsjahr 2015.

Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Beteiligungen der GEW Köln AG sind die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit einem Anteilsbesitz von jeweils 100 %. Zudem ist die GEW Köln AG mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 34,4 % an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH beteiligt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag.

RHEINENERGIE AG, KÖLN

Geschäftsverlauf

Die energiepolitischen Entwicklungen im Berichtsjahr 2015 waren von einem neuen Maßnahmenpaket der Europäischen Kommission geprägt. Damit will die EU-Kommission den Transformationsprozess hin zu einer europäischen Energieunion einleiten und sicherstellen, dass die EU-Staaten die europäischen Energie- und Klimaziele für das Jahr 2030 erreichen. Die Kommission will unter anderem die Emissionshandelsrichtlinie novellieren. Im Februar 2015 hatte die Europäische Kommission zunächst eine Mitteilung zur „Rahmenstrategie für eine krisenfeste Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimapolitik“ inklusive eines dazugehörigen Aktionsplans veröffentlicht. Am 15. Juli 2015 folgte dann das konkrete Maßnahmenpaket. Das Europäische Parlament und der Europäische Umweltministerrat haben außerdem beschlossen, eine Marktstabilitätsreserve im Emissionshandelssystem einzuführen. Zudem gab es erste Überlegungen zur künftigen Governance-Struktur der europäischen Energie- und Klimapolitik.

Auf nationaler Ebene stand die Diskussion über die künftige Ausgestaltung der Novelle der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) auf der Agenda. Der Gesetzgeber hat den Gesetzgebungsprozess zum Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende gestartet. Darüber hinaus waren die energiepolitischen Entwicklungen des Jahres geprägt von dem anschließenden Beginn der Rechtssetzungsverfahren zum Strommarktgesetz und zur Kapazitätsreserveverordnung. Eine Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) wurde beschlossen.

14.424 GWH

BETRUG 2015 DER ABSATZ DER RHEINENERGIE IN DER SPARTE STROM. IN DER SPARTE ERDGAS WURDEN 8.349 GWH ABGESETZT, FERNWÄRME 1.126 GWH, ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN 582 GWH UND DAMPF 566 GWH.

Die deutlichen Absatzsteigerungen speziell bei den Wärmeenergeträgern resultieren vor allem aus der 2015 gegenüber dem Vorjahr insgesamt niedrigeren Durchschnittstemperatur.

Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2014 wurde die Absatzsituation der RheinEnergie im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen durch zwei Faktoren beeinflusst: temperaturbedingter Mehrabsatz im Bereich der Wärmeenergeträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/ Nahwärme) und intensiver Preiswettbewerb im Strom- und Gas-Markt bei unverändert hoher Wechselbereitschaft der Kunden. Gegenüber dem Vorjahr 2014 war für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt eine niedrigere Durchschnittstemperatur zu verzeichnen, während gemessen an dem mehrjährigen Temperaturmittelwert das Jahr geringfügig wärmer war. Die gegenüber dem Vorjahr klimatisch verursachten Absatzsteigerungen stellten sich vor allem im 1. Quartal ein und wurden im eher warmen 4. Quartal wieder nivelliert. Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, setzt die RheinEnergie konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen. Begleitet wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden in allen Segmenten sowie die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau neuer Online-Vertriebswege. Im Geschäftsjahr 2015 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 14.424 GWh, Erdgas 8.349 GWh, Fernwärme 1.126 GWh, Energiedienstleistungen 582 GWh und Dampf 566 GWh.

Die Strom-, Gas- und Wasserkonzessionen für das Kölner Stadtgebiet sind für die RheinEnergie strategisch und finanziell von großer Bedeutung. Die Stadt Köln hat für die Strom- und die Gaskonzession im Jahr 2015 Konzessionierungsverfahren gemäß § 46 EnWG durchgeführt. Die Verhandlungen mit der Stadt Köln über neue Konzessionsverträge für Strom und Gas konnten im Herbst 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Rat der Stadt Köln hat im Dezember 2015 die Zustimmung zum Abschluss der ausgehandelten Vertragsentwürfe erteilt. Die Konzessionsverträge Strom und Gas (Laufzeit: 1. Oktober 2016 bis 31. September 2036) wurden am 7. März 2016 von der Stadt Köln und der RheinEnergie unterzeichnet. Die Stadt Köln hatte am 30. Juni 2015 das Auslaufen des mit der RheinEnergie abgeschlossenen Wasserkonzessionsvertrages zum 30. September 2016 öffentlich bekannt gemacht. Die RheinEnergie hat im Laufe des Konzessionierungsverfahrens im November 2015 ein Angebot zum Abschluss eines neuen Wasserkonzessionsvertrages abgegeben. Aktuell laufen Verhandlungen zwischen der Stadt Köln und der RheinEnergie über den Vertragstext. Die Stadt Rösrath hat im Jahr 2015 ein Konzessionierungsverfahren für die derzeit

von der RheinEnergie gehaltene Gaskonzession für das Gebiet der Stadt Rösraht durchgeführt. Der Rat der Stadt Rösraht hat im November 2015 beschlossen, das Angebot der Stadtwerke Rösraht-Energie GmbH zum Abschluss eines neuen Gaskonzessionsvertrages anzunehmen. Im Januar 2016 wurde ein Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Rösraht und der Stadtwerke Rösraht-Energie GmbH unterzeichnet.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie AG die BELKAW GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft liegt im Einkauf von und Handel mit Energie und energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie AG und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

RUND 43 %

BETRÄGT DER NETTO-WIRKUNGS-GRAD DES STEINKOHLEHEIZKRAFTWERKS ROSTOCK, AN DEM DIE RHEINENERGIE HKW ROSTOCK GMBH (RERO) SEIT 2011 MIT 49,62 % BETEILIGT IST.

Seit 1994 in Betrieb, gehört das Kraftwerk damit immer noch zu den modernsten Steinkohlekraftwerken in Deutschland.

Im Jahr 2011 hat die RheinEnergie HKW Rostock GmbH (RERo) 49,62 % der Anteile am Steinkohleheizkraftwerk Rostock erworben. Die übrigen Anteile werden von der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gehalten, die das Kraftwerk real einsetzt. Die Zusammenarbeit in Bezug auf das Kraftwerk zwischen RERo und EnBW ist konsortialvertraglich geregelt; wesentliche Vereinbarungen zu technischen und energiewirtschaftlichen Randbedingungen für die Zusammenarbeit wurden im Jahr 2015 umfangreich überarbeitet und gelten ab 2016. Das Kraftwerk ist seit 1994 in Betrieb und gehört mit einem elektrischen Wirkungsgrad von rund 43 % (netto) immer noch zu den modernsten Steinkohlekraftwerken Deutschlands. Die elektrische Nettoleistung beträgt rund 513 MW, auf den Anteil der RERo entfallen 255 MW netto. Die RERo bezieht den Strom aus dem Kraftwerk in Form einer Fahrplanlieferung direkt von der EnBW und lässt ihn von der RheinEnergie Trading GmbH als Dienstleister vermarkten. Das Kraftwerk hat die technische Möglichkeit, rund 300 MW an Fernwärme auszukoppeln.

Im Jahr 2012 fasste die RheinEnergie den Beschluss, am Standort Köln-Niehl ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk Niehl 3) zu errichten. Dieses GuD-Kraftwerk ist als Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage konzipiert, die eine elektrische Leistung von 450 MW aufweisen und eine maximale Fernwärmeleistung von 265 MW auskoppeln können wird. Die Anlage wird künftig rund 50.000 Haushalte in Köln neu mit Fernwärme aus Niehl beheizen und bis zu eine Million Haushalte mit Strom versorgen können. Die Projektarbeiten schreiten planmäßig voran. Die vollständige Inbetriebnahme ist für das 2. Quartal 2016 vorgesehen.

Die RheinEnergie Express GmbH, an der die RheinEnergie mit 87,8 % beteiligt ist, bietet außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie und deren Beteiligungen nahezu deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an. Zum Jahresende 2015 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 64.000 Haushalts- und Gewerbetunden.

Die RheinEnergie bündelt ihre Windkraftanlagen zentral in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie das Portfolio der Projektgesellschaft durch den Erwerb des Windparks Zölkow erweitert. Der Windpark in Mecklenburg-Vorpommern umfasst 20 Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 40 MW und ist seit 2007 in Betrieb. Insgesamt betreibt die RheinEnergie Windkraft GmbH nun 86 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 140 MW. An einem Windpark mit 27 MW halten sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen einen Anteil von 38,7 %.

2.281 MIO. €

**ERLÖSTE DIE RHEINENERGIE
IM GESCHÄFTSJAHR 2015 – EIN
GEGENÜBER DEM VORJAHR NUR
LEICHT VERÄNDERTES UMSATZ-
NIVEAU.**

Gegenüber 2014 sank der Umsatz in der Sparte Strom. Die Sparten Erdgas, Wärme und Dampf sowie Wasser konnten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2015 realisierte die RheinEnergie insbesondere aufgrund der zuvor dargestellten Mengenentwicklung ein gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändertes Umsatzniveau. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 2.281 Mio. € (Vorjahr 2.291 Mio. €) entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.360 Mio. € (Vorjahr 1.423 Mio. €), Erdgas 306 Mio. € (Vorjahr 291 Mio. €), Wärme und Dampf 185 Mio. € (Vorjahr 169 Mio. €) und Wasser 133 Mio. € (Vorjahr 131 Mio. €).

Das Ergebnis des Jahres 2015 liegt über dem Niveau des Vorjahres. Im operativen Bereich stehen den leicht gesunkenen Umsatzerlösen insbesondere gesunkene Strombezugsaufwendungen und Gasbezugsaufwendungen für die Stromeigenerzeugung gegenüber. Hier spiegeln sich die gesunkenen Absatzmengen wider. Die vertrieblichen Gasbezugsaufwendungen und die Netznutzungsaufwendungen steigen – zum Teil auch mengenbedingt – an. Die sonstigen betrieblichen Erträge sinken vor allem aufgrund des im Vorjahr enthaltenen Sondereffektes der Veräußerung von 49,9 % der Geschäftsanteile an der BELKAW GmbH; der im Geschäftsjahr 2015 in dieser Position enthaltene Sondereffekt aus der Veräußerung des Telekommunikationsnetzes gleicht diesen Effekt nicht aus. Der leicht erhöhte Personalaufwand resultiert insbesondere aus den – aufgrund gesunkener Zinssätze – gestiegenen Aufwendungen für Altersversorgung und einer Tarifierhöhung. Der deutliche Rückgang der Abschreibungen geht im Wesentlichen auf die im Vorjahr enthaltene Sonderabschreibung von zwei gasbefeuerten Kraftwerksanlagen zurück. Vor allem höhere projektbezogene Fremdleistungen und gestiegene Aufwendungen für Mieten und Pachten – insbesondere für den Verwaltungsneubau – führen zu gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Insgesamt steigt das operative Ergebnis aufgrund der oben genannten Effekte.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Im Jahr 2015 befand sich die NetCologne nach wie vor in einem schwierigen, dynamischen und teilweise hochregulierten Telekommunikationsmarktumfeld. Trotz des intensiven Wettbewerbs und hohen Preisdruckes konnte sich die Gesellschaft mit dem eigenen, leistungsstarken Breitbandnetz als einer der erfolgreichsten Regional-Carrier behaupten. Über die eigene Netzinfrastruktur sind nun rund 52,7 % der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert worden (Vorjahr 46,2 %). In Abhängigkeit von der Technologie können im Geschäftsfeld Privatkunden Bandbreiten von 18 bis 200 Mbit/s angeboten werden.

Um Herausforderungen, die durch den stark zunehmenden Bandbreitenbedarf entstehen, gerecht zu werden, hat NetCologne im vergangenen Jahr weitere FttC-Ausbauprojekte (Fibre to the Curb) forciert. Diverse Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern haben es NetCologne ermöglicht, neben dem Eigenbau von Glasfasernetzen das Breitbandwachstum auch investitionsmittelschonend voranzutreiben. Die Ausbauprojekte liegen teilweise im bestehenden Versorgungsgebiet und tragen zur Bestandssicherung bei. Teilweise werden auch neue Gebiete erschlossen, wodurch zusätzliches Vertriebspotenzial entsteht. Für Städte und Gemeinden stellen die neuen Netze einen zunehmend starken Standortfaktor dar.

Für den Einsatz mit der sogenannten Vectoring-Technologie hat NetCologne im Jahr 2014 begonnen, die ersten Ausbaugelände zur Vectoring-Liste der Bundesnetzagentur anzumelden. Im Berichtsjahr ist es der Gesellschaft gelungen, neben Kölner Gebieten auch im Umland wie Pulheim, Wesseling oder Bergisch Gladbach den Zuschlag zum Vectoring-Ausbau zu erlangen und sich somit in diesen Regionen den exklusiven Einsatz dieser Technologie sowie den exklusiven Betrieb des Wholesalegeschäftes mit anderen Netzbetreibern zu sichern. Seit Mitte 2015 können rund 200.000 Haushalte in der Region rund um Köln über NetCologne mit bis zu 100 Mbit/s versorgt werden und damit doppelt so schnell wie mit der bisher eingesetzten VDSL-Technik im Internet surfen.

Nach den Planungsphasen hat die NetCologne im August 2015 damit begonnen, in Chorweiler das bis dato größte Rechenzentrum mit knapp 1.000 m² Nutzfläche auf drei Etagen zu bauen. Nach aktueller Planung sollen die fertigen Flächen des ersten Bauabschnittes im Oktober 2016 an den Geschäftskundenvertrieb übergeben werden. Die neu geschaffenen Rechenzentrums-Kapazitäten dienen überwiegend der steigenden Nachfrage nach Cloud-Diensten (Online Backup, Online Storage usw.) und sollen zusätzliche Deckungsbeiträge generieren.

249,7 Mio. €

ERLÖSTE DIE NETCOLOGNE IM JAHR 2015, RUND 3,7 % WENIGER ALS IM VORJAHR.

Der Rückgang beruht insbesondere auf geringeren Netzbauerlösen sowie auf einem etwas niedrigeren operativen Umsatz durch vermehrte Kündigungen bei ADSL und im Mobilfunk.

Die Partnerschaften mit großen Mobilfunkunternehmen konnten im vergangenen Geschäftsjahr weiter intensiviert werden. So wurden im Jahr 2015 175 Strecken zur Anbindung von LTE-Standorten fertiggestellt, so dass sich in Summe 222 Strecken derzeit im Betrieb befinden. Des Weiteren ist es NetCologne gelungen, im Privatkundenbereich einen weiteren Netzpartner für die Vermarktung von Mobilfunktarifen zu gewinnen.

Die NetCologne erwirtschaftete im Jahr 2015 Umsatzerlöse von 249,7 Mio. €, die im Wesentlichen aufgrund der Netzbauerlöse um 9,5 Mio. € oder 3,7 % unter dem Vorjahresniveau lagen. Beim operativen Umsatz war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € zu verzeichnen, der hauptsächlich in erhöhten Kündigungen im Produktsegment ADSL und im Mobilfunk des Privatkundenbereiches begründet war.

Im Gegensatz zur Umsatzentwicklung hat sich der Materialaufwand um 9,5 Mio. € beziehungsweise 8,1 % auf 125,9 Mio. € erhöht. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen für Handelswaren statt der bisherigen Abgrenzung über die Vertragslaufzeit direkt dem Zeitpunkt der Lagerentnahme zugeordnet wurden.

Unter Berücksichtigung eines Einmalerlöses in Höhe von 8,5 Mio. € aus einem Vergleich mit einem Wettbewerber belief sich der Jahresüberschuss 2015 auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €).

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA wird wesentlich durch den Bestand an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten beeinflusst. Die Anzahl der in 2014 in den für die Gesellschaft relevanten Bundesländern fertiggestellten – und damit im Wesentlichen im Jahr 2015 als Marktpotenzial verfügbaren – Wohnungen lag um rund 45.000 Wohnungen beziehungsweise 28 % über dem Wert für 2013. Diese positive Entwicklung wird aber dadurch relativiert, dass in strukturschwachen Gebieten Wohnraumleerstand und teilweise auch der Rückbau von Wohngebäuden festzustellen ist. Für das verfügbare Marktvolumen ist außerdem zu berücksichtigen, dass Neubauten mit sehr hohem Standard zur Energieeinsparung nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind. Insgesamt hat sich daher der Gesamtbestand an marktrelevanten Wohnungen nur unwesentlich verändert.

BRUNATA-METRONA bewegt sich daher in einem vollständig erschlossenen und verteilten Markt, in dem nur durch Verdrängung die Möglichkeit besteht, weitere Anteile zu gewinnen. Insgesamt führt dies zu erheblichem Wettbewerbsdruck, der insbesondere im Großkundenbereich tendenziell rückläufige Preise zur Folge hat. Positiven Einfluss auf das Geschäftsvolumen hatte eine erneut deutlich gestiegene Nachfrage nach Rauchmeldern einschließlich der Durchführung von jährlichen Wartungsleistungen hierfür.

BRUNATA-METRONA hat sich im Jahr 2015 erneut gut behauptet und konnte den Bestand sowohl an betreuten Gebäuden als auch an Wohneinheiten weiter ausbauen. Die Kundenbindung ist wegen des vollständigen Leistungsangebotes, hohen Qualitätsstandards und intensiv betriebener Kundenpflege sehr hoch.

Die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA wurden im abgelaufenen Jahr um 4,0 Mio. € beziehungsweise 4,1 % auf 100,9 Mio. € gesteigert. Neben dem Wachstum in den Kerngeschäften mit der Gerätevermietung und dem Abrechnungsservice resultierte diese Entwicklung auch aus der steigenden Nachfrage nach den Serviceleistungen für Rauchmelder. Trotz der gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Investitionsvolumina insbesondere für vermietete Rauchmelder erwirtschaftete BRUNATA-METRONA einen konsolidierten Jahresüberschuss in Höhe von 16,7 Mio. €, der auf dem Niveau des Vorjahres (16,6 Mio. €) lag. Hiervon sollen 1,0 Mio. € den Rücklagen der METRONA zugeführt werden.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

2015 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2014 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt. Der Anstieg ergab sich aus einem höheren Jahresüberschuss im Jahr 2014, der unter anderem auf Beteiligungszuschreibungen, Veräußerungsgewinne und den Wegfall außerordentlicher Aufwendungen im Jahr 2013 zurückzuführen war. Wie im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss 2014 der Gesellschaft zu 50 % thesauriert.

RW GESELLSCHAFT FÜR ANTEILSBESITZ II MBH

Die GEW hält über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH mittelbar Aktien der RW Holding AG. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Beteiligungserträge hieraus auf 1,3 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €). Der Rückgang war im Wesentlichen dadurch begründet, dass die RW Holding AG in 2014 zwei Ausschüttungen jeweils für das Geschäftsjahr 2012/2013 beziehungsweise 2013/2014 vorgenommen hatte. Aufgrund der erwarteten dauerhaften Entwicklung der RWE-Aktien musste eine Abwertung vorgenommen werden.

SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Aus einer langfristigen Ausleihung wurden im Geschäftsjahr 2015 rund 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) an Zinserträgen vereinnahmt.

139,8 MIO. €

**BETRUG DAS ERGEBNIS
DER GEWÖHNLICHEN
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GEW
2015 – 62,1 MIO. € MEHR ALS
IM VORJAHR.**

Der Gewinn wird in voller Höhe an die Stadtwerke Köln GmbH abgeführt. Die Gewinnabführung beträgt damit 2,4 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 1.037,2 Mio. € (Vorjahr 1.034,5 Mio. €).

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2015 ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Dem Rückgang bei den Finanzanlagen in Höhe von 16,8 Mio. € steht ein Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 21,2 Mio. € gegenüber. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus der Konzernverrechnung, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen zu.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Diese Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 137,7 Mio. € (Vorjahr 142,0 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 0,0 Mio. € (Vorjahr -49,3 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -137,7 Mio. € (Vorjahr -92,7 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 139,8 Mio. € (Vorjahr 77,7 Mio. €). Geplant war ein Ergebnis vor Gewinnabführung von rund 142 Mio. €, das den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator darstellt. Der Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus einer Abschreibung auf Finanzanlagen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 139,8 Mio. € (Vorjahr 137,4 Mio. €). Im Vorjahr wurde eine Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von 59,6 Mio. € vorgenommen.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zur Erstellung dieses Lageberichts keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEW Köln AG von Bedeutung gewesen wären.

Prognosebericht

RHEINENERGIE AG

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen werden.

2,3 MRD. €

PLANT DIE RHEINENERGIE (OHNE STROM- UND ERDGASSTEUER) IM GESCHÄFTSJAHR 2016 UMZUSETZEN. DAS GEPLANTE ERGEBNIS LIEGT VOR ERTRAGSTEUERN BEI ÜBER 140 MIO. €.

Die RheinEnergie geht davon aus, dass sich ihre Vermögens- und Finanzlage 2016 nicht wesentlich verändert.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. In den kommenden Jahren stehen weiterhin noch einige Entscheidungen über Konzessionsvergaben in der Region an. Nach Erfolgen mit der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Ein Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie liegt auch in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie der zunehmenden Dienstleistungserbringung im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) in Höhe von rund 2,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von über 140 Mio. €. Im Vordergrund steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine auf gleichem Niveau liegende Vermögens- und Finanzlage.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Daher wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln weiter ergänzen, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FttC-Abdeckung im Umland insbesondere unter Berücksichtigung der Vectoring-Technologie weiter erhöhen. Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesalemarkt im Sinne des Open Access vermarktet.

Durch die Einführung von neuen innovativen IP-Technologien im FttC-Umfeld wird die Weiterentwicklung der Access-Strategie konsequent fortgesetzt. Auch im FttB-Umfeld werden Innovationen, beispielsweise die Einführung von G.fast mit einer zu erwartenden Bandbreite von bis zu 1.000 Mbit/s, vorangetrieben.

Beim Aufbau von Mobilfunknetzen der neuesten Generation (LTE) bieten die Glasfasernetze der NetCologne die Grundlage für leistungsfähige mobile Internetzugänge.

Eine wichtige Ergänzung beziehungsweise Erweiterung der heutigen Netzwerk-Strategie ist die zusätzliche Fokussierung hin zu Cloud-Diensten (Online Backup, Online Storage, ComCenter) und Media Services (Video on Demand, Interaktive Services, Gaming); Letztere in Kooperation als Teil der neuen Wertschöpfungskette.

Im kommenden Geschäftsjahr plant die Gesellschaft eine Gesamtleistung von 255 Mio. €. Aufgrund der stagnierenden Entwicklung im Privatkundenbereich und der erheblichen Aufwendungen für die Kundenmigration auf schnellere Infrastrukturen ist eine deutliche Gewinnreduktion gegenüber den Vorjahren zu erwarten.

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Dem starken Wettbewerbsdruck begegnet BRUNATA-METRONA mit ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft, einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette und mit Kundennähe. Das strategische IT-Projekt zur Erneuerung der Software zur verbrauchsabhängigen Abrechnung konnte wie geplant im Jahr 2015 in Produktion genommen werden. Die Restarbeiten werden im Laufe des 1. Halbjahres 2016 abgearbeitet. Hiermit ist die Voraussetzung für eine stabile und belastbare IT-Plattform geschaffen worden, die das Kerngeschäft sicher unterstützen kann.

Neben den Kerngeschäften leisten der Verkauf und die Vermietung von Rauchmeldern sowie der jährliche Service hierfür einen nennenswerten Beitrag zum Ergebnis der BRUNATA-METRONA. Die hohe Nachfrage wird sich im nächsten Jahr fortsetzen und erneut hohe Investitionen in das Vermietungsgeschäft auslösen. Diese werden das Ergebnis zunächst durch die damit verbundenen Abschreibungen belasten, sich aber langfristig positiv auswirken.

Der Wirtschaftsplan sieht für das nächste Jahr einen weiteren Anstieg der Umsatzerlöse bei einem vorübergehend geringfügig rückläufigen Ergebnis vor, das durch hohe Abschreibungen auf Investitionen in das Vermietungsvermögen bedingt ist.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Aufgrund der durch die Gesellschaft im letzten Jahr geplanten Ergebnisentwicklung und unter Berücksichtigung einer 50%igen Thesaurierung wird für das Jahr 2016 eine rückläufige Dividende erwartet.

ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von rund 134 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar,

die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken über einem bestimmten Schwellenwert unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung erfolgt auf Basis einer entsprechenden Richtlinie des Konzerns, die zum 1. Januar 2015 überarbeitet wurde.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

CHANCEN UND RISIKEN

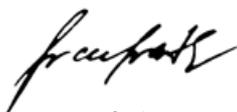
Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulative Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Köln, 30. März 2016

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

JAHRESABSCHLUSS 2015

23	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang
25	Allgemeine Grundlagen
26	Erläuterungen zur Bilanz
29	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
32	Sonstige Angaben



Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2015 €	31.12.2014 Tsd. €
Anlagevermögen	3		
Finanzanlagen		893.893.485	910.654
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	143.313.886	123.857
Flüssige Mittel	5	10.000	10
		143.323.886	123.867
		1.037.217.371	1.034.521

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2015 €	31.12.2014 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	119.427.311	119.427
Gewinnrücklagen	8	414.462.192	414.462
		789.589.503	789.589
Rückstellungen	9	18.000	18
Verbindlichkeiten	10	247.609.868	244.914
		1.037.217.371	1.034.521

Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Textziffer im Anhang	2015 €	2014 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	126.480.281	105.245
Sonstige betriebliche Erträge	12	126.183	1
Personalaufwand	13	-61.950	-63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-1.016.222	-969
Übriges Finanzergebnis	15	14.269.341	-26.511
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		139.797.633	77.703
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	1.043	60
Unternehmensergebnis		139.798.676	77.763
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-139.798.676	-137.358
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		0	-59.595
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0	59.595
Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Allgemeine Grundlagen

1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2015 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	790.163	1.229	–	791.392	97.366	–	–	97.366	694.026	692.797
Beteiligungen	208.231	–	–	208.231	21.728	16.776	–	38.504	169.727	186.503
Sonstige Ausleihungen	31.354	–	1.214	30.140	–	–	–	–	30.140	31.354
Summe Finanzanlagen	1.029.748	1.229	1.214	1.029.763	119.094	16.776	–	135.870	893.893	910.654
Summe Anlagevermögen	1.029.748	1.229	1.214	1.029.763	119.094	16.776	–	135.870	893.893	910.654

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus einer Gewinnthesaurierung bei der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co aus den Jahresergebnissen 2014.

Die Abschreibung bei den Beteiligungen in Höhe von 16,8 Mio. € betrifft die Anteile an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	886.918	154.626*
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100	15.860	11.793
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100	2.141	4.916
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	87.690	7.630
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	413.271**	60.538**
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf	34,4	111.722**	11.752**

* Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung

** Vorjahreswerte

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.480	105.245
Sonstige Vermögensgegenstände	16.834	18.612
Gesamt	143.314	123.857

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG aus der Gewinnabführung.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €, Vorjahr 8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (110,8 Mio. €; Vorjahr 110,8 Mio. €) enthalten.

8 Gewinnrücklagen

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gesetzliche Rücklage	17.578	17.578
Andere Gewinnrücklagen	396.885	396.885
Gesamt	414.462	414.462

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Sonstige Rückstellungen	18	18

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

10 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon bis 1 Jahr Tsd. €
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2015	31.12.2014	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	26.500	28.000	54.500	1.500	1.500
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.968	–	–	166.968	243.396	243.396
Sonstige Verbindlichkeiten	642	500	25.000	26.142	17	17
Gesamt	167.610	27.000	53.000	247.610	244.913	244.913
Vorjahr	244.913	–	–			

Die GEW Köln AG hat in 2015 Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € aufgenommen. Diese dienen der Refinanzierung der im Zusammenhang mit der Investition in das GuD-Kraftwerk Niehl 3 in den Jahren 2013 und 2014 geleisteten Eigenkapitalerhöhungen bei der RheinEnergie AG. Die Schuldscheindarlehen werden mit 54,5 Mio. € bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 25,5 Mio. € unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH mit der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 139,8 Mio. € sowie einem Verrechnungssaldo von 27,2 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Auf Basis des mit der RheinEnergie AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages werden unter diesem Posten 126,5 Mio. € (Vorjahr 105,2 Mio. €) ausgewiesen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vergütung für ein gewährtes Andienungsrecht.

13 Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der Rhein-Energie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

15 Übriges Finanzergebnis

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	30.992	33.288
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.294	1.342
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	41
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16.776	-60.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.276	-1.182
Gesamt	14.268	-26.511

Die Erträge aus Beteiligungen für das Berichtsjahr 2015 beinhalten die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit 7,1 Mio. €, der Stadtwerke Düsseldorf AG mit 5,9 Mio. €, der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH mit 1,3 Mio. € sowie die Ergebnisse der BRUNATA-METRONA mit 16,7 Mio. €.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus einer Ausleihe an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG in Höhe von 1,3 Mio. €.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet eine Abschreibung auf die Anteile an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	23.789	25.629
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-634	-1.062
Gesamt	23.189	24.608

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-60

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Im Geschäftsjahr 2015 erhielt die GEW Köln AG eine die Vorjahre betreffende Gutschrift in Höhe von 1 Tsd. € (Vorjahr Gutschrift 60 Tsd. €).

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert passive latente Steuern in Höhe von 8,6 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Unternehmensergebnis	139.799	77.763
Abschreibungen auf Finanzanlagen	16.776	60.000
Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.457	4.222
Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	626	-7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	137.744	141.978
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.229	-51.546
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen	1.213	2.285
Mittelabfluss /-zufluss aus der Investitionstätigkeit	-16	-49.261
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-137.358	-142.207
Veränderung der Forderungen / Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-78.870	54.955
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	80.000	0
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	-1.500	-5.500
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-137.728	-92.752
Veränderung der flüssigen Mittel	0	-35
Finanzmittelbestand am 1.1.	10	45
Finanzmittelbestand am 31.12.	10	10

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

Sonstige Angaben

18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine finanzielle Verpflichtung aus einem Andienungsrecht in 15 Jahren in Höhe von 66,0 Mio. €. Zudem bestehen Haftungsverhältnisse in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 24,1 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

19 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit dem Tochterunternehmen RheinEnergie AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

20 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 und 9 angegeben.

21 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 36,6 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge <i>Tsd. €</i>
Martin Börschel, Vorsitzender	5,1
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	3,9
Susanne Bercher-Hiss	1,3
Barbara Bethke	0,5
Jürgen Brenig	1,5
Dr. Ralph Elster	1,5
Jörg Frank	2,7
Jörg Gonsior	1,5
Inge Halberstadt-Kausch	1,5
Thomas Hegenbarth	1,5
Ralf Hentges	1,3
Guido Kahlen	1,3
Norbert Kasten	1,0
Jakob Klein	1,5
Dr. Karsten Klemp	1,0
Gerrit Krupp	1,5
Hans Peter Lafos	1,3
Bernd Petelkau	1,5
Hans-Gregor Schielke	1,0
Markus Sterzl	2,7
Brigitta von Bülow	1,5
Summe	36,6

22 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 62,0 Tsd. € (Vorjahr 63,0 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	24,2	24,2
Norbert Graefrath (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	18,9	9,5
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	18,9	18,9

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	13,7
Norbert Graefrath	7,3
Dieter Hassel	7,3

23 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2015 nicht stattgefunden.

24 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 18 Tsd. €.

Köln, 30. März 2016

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **GEW Köln AG, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 19. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

Mackenrodt
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

RheinEnergie AG
Hauptabteilung F
Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Martin Stiehl, Köln (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 3, 6 und 9)